

Heilpraktiker und Homöopath

von Dr.-Ing. Joachim-F. Grätz, *Klassische Homöopathie, Oberhausen i. Obb.*

Die Begriffe „*Heilpraktiker*“ und „*Homöopath*“ werden heutzutage noch oft in ein und demselben Atemzug genannt, also weitgehend synonym verwendet. Die meisten Leute sagen Homöopath und meinen Heilpraktiker im allgemeinen Sinne. Die Verwirrung ist komplett, wenn Patienten erzählen, daß sie „auch schon einmal homöopathische Arzneimittel genommen haben“, oder wenn sie berichten, daß „dieser oder jener Therapeut nur homöopathische Mittel verordne“. Bei genauem Hinschauen sind die Mittel dann zwar sogenannte Verdünnungen beziehungsweise potenzierte Arzneimittel, aber keineswegs immer homöopathisch! Im Gegenteil, sie werden oft nach denselben Kriterien verordnet wie die allopathischen Arzneimittel beziehungsweise wie das große Arsenal der Naturheilmittel.

Der Begriff *Heilpraktiker* bezeichnet einen *Berufsstand* und ist im Heilpraktikergesetz von 1939 gesetzlich geregelt. Er umfaßt all diejenigen Personen, welche die Heilkunde berufsmäßig ausüben, „ohne als Arzt bestellt zu sein“. Der Heilpraktiker ist an kein bestimmtes Therapieverfahren gebunden; er praktiziert vorzugsweise die Naturheilkunde und behandelt vielfach nach „von der Schulmedizin nicht anerkannten Verfahren“. Heilpraktiker bieten Akupunktur, Ozontherapie, Psychotherapie, Aschermethoden, Neuraltherapie, Bioresonanzverfahren und vieles mehr an; so auch beispielsweise homöopathische Behandlungen.

Homöopathie dagegen bezeichnet eine *Weltanschauung*! Ich sage bewußt nicht Therapieverfahren! Homöopathie ist mehr als nur ein Therapieverfahren! Sie erfordert ein gänzlich anderes Denken und steht in diametralem Widerspruch zu allen anderen Vorgehensweisen und Erklärungsversuchen bezüglich Krankheiten und deren Entstehung. Homöopathie ist nicht auf Heilpraktiker beschränkt! Es gibt auch Ärzte, die sich die Homöopathie auf ihre Fahne geschrieben haben.

Homöopathie und andere Therapieverfahren – seien dies naturheilkundliche oder rein schulmedizinische – schließen sich aufgrund ihres gegensätzlichen Ansatzes her aus! Homöopathie ist *ganzheitlich* (Körper, Seele, Geist) und berücksichtigt vielerlei Zusammenhänge bis hin zu kosmischen Einflüssen; ihr ist das *lokale Denken*, welches in der orthodoxen Schulmedizin und Naturheilkunde¹ vorherrscht, weitgehend fremd. Jenes basiert auf der gedanklichen Zerlegung des Körpers in seine Einzelteile, welche separat behandelt werden (beispielsweise der

¹ Die heutige Naturheilkunde ist – streng genommen – nichts anderes als Schulmedizin mit pflanzlichen Mitteln. Sie ist der Vater der heutigen Hochschulmedizin. Beiden liegt das lokale Denken zugrunde und beide basieren auf grobstofflichen Medikamentengaben. Nur, daß die Naturheilkunde sanftere Arzneimittel hat, welche vom Körper besser abbaubar sind. Als sich die chemische Industrie entwickelte, hat sie damals auch vor der Naturheilkunde keinen Halt gemacht, so daß ein völlig neuer Zweig der Medizin entstehen konnte, der mittlerweile weltweit dominant geworden ist.

Magen, das Herz, der Bewegungsapparat, die Psyche etc.), und wofür sich sogar ein Spezialistentum entwickelt hat.

Ganz anders dagegen in der Homöopathie. Hier geht es immer um den individuellen Menschen als Ganzes. Das Wort „Homöopathie“ leitet sich von den griechischen Begriffen „homoios“ (ähnlich) und „pathos“ (Leiden) ab und bedeutet soviel wie „ähnliches Leiden“. Bereits hier wird der große Unterschied zu den herkömmlichen Denkansätzen deutlich, denn in der Homöopathie wird der *kranke Mensch* (und nicht die diagnostizierte Krankheit) mit einem solchen Arzneimittel behandelt, welches am gesunden Menschen ähnliche Erscheinungen, d. h. ähnliche Symptome und Zeichen hervorruft, wie bei dem kranken Menschen derzeit vorhanden, – ein ähnliches Leiden also.

Christian Friedrich Samuel Hahnemann (1755 - 1843), der Begründer der Homöopathie, hat dieses *Ähnlichkeitsgesetz* vor ziemlich genau 200 Jahren entdeckt, an sich selbst ausprobiert und an unzählig vielen Patienten verifiziert. *Similia similibus curentur* – Ähnliches soll durch Ähnliches geheilt werden – ist einer der Fundamentalsätze der Homöopathie.

Die *Domäne der Klassischen Homöopathie* umfaßt vor allem Krankheiten, mit denen die heutige Schulmedizin nicht zurecht kommt und an denen sie immer wieder scheitert. Das sind vor allem:

- *chronische Krankheiten*, auch wenn sie schon Jahrzehnte lang bestehen, wie Gelenkrheumatismus, Hautkrankheiten jeglicher Couleur, Asthma, Depression, Stoffwechselstörungen und viele andere
- *refraktäre Krankheiten*, d. h. sehr hartnäckige und therapieresistente Erkrankungen
- *rezidivierende Erkrankungen*, das sind ständig wiederkehrende Erkrankungen, wie die *Neigung zu* Anginen, Mandelentzündungen, Mittelohrentzündungen, Erkältungen, Bronchitis, Nebenhöhlenentzündungen, Blasenentzündungen, Migräne, Menstruationsbeschwerden und vieles mehr
- *Allergien* jeglicher Genese, wie Heuschnupfen, Neurodermitis, Nickelallergie, Nahrungsmittelallergien etc.
- *Autoimmunkrankheiten* wie Hashimoto-Thyroiditis, Lupus erythematodes etc.

Hier kann die Homöopathie – richtig betrieben – „wahre Wunder wirken“. Auch Fälle, die längst aufgegeben wurden, haben noch gute Chancen, richtig geheilt zu werden. Dabei wird das Wort Heilung in seinem ursprünglichen Sinne verstanden: *Der Mensch ist von seiner Krankheit befreit; es tritt kein anderer Krankheitsprozeß an ihre Stelle*. Es handelt sich also um keine Krankheitsverschiebung und auch um keine Unterdrückung! – Das sind dann häufig die Fälle, bei denen die Neider der Homöopathie unqualifiziert von „Spontanheilung“ sprechen, um die Homöopathie wieder einmal in Mißkredit zu bringen.

© Dr.-Ing. Joachim-F. Grätz; www.tisani-verlag.de

Bücher für Ihre Gesundheit
www.TISANI-VERLAG.de

